

# Rahmenlehrplan Wirtschaft

## BILDUNGSPLAN TECHNISCHES GYMNASIUM



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenlehrplan ist Teil des Bildungsplans für das Technische Gymnasium.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 09.06.2004 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen.

Er ist erstmals verbindlich für den Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in die Vorstufe bzw. in das 1. Halbjahr der Studienstufe eintreten. Der Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in das 3. Halbjahr der Studienstufe eintreten, basiert ein weiteres Schuljahr auf den bis zum 01.08.2004 gültigen Plänen. Für das Abitur ab 2006 ist der am 09.06.2004 beschlossene Bildungsplan die Grundlage für die Aufgabenstellungen.

Der Bildungsplan besteht aus einem Teil A, dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, und einem Teil B, den Rahmenlehrplänen der Fächer (§ 4 HmbSG).

## Impressum

### **Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport  
Amt für Schule  
- Referat Berufliche Schulen -  
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg

Alle Rechte vorbehalten

**Referat:** Grundsatz- und Strukturangelegenheiten  
Michael Schopf (B 42-2)

**Geschäftsführung:** Anne Meyer  
Andreas Grell (B 42-72)

### **Referat Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht**

**Fachreferent:** Martin Speck

**Redaktion:** Roland Stolze

**Internet:** [www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de](http://www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de) oder [www.wibes.de](http://www.wibes.de)

**Hamburg 2004**

## Inhaltsverzeichnis

1 Ziele.....	5
2 Didaktische Grundsätze.....	7
3 Inhalte.....	9
3.1 Inhalte der Vorstufe.....	10
3.2 Inhalte der Studienstufe .....	12
Grundkurse .....	12
Leistungskurse der Studienstufe .....	17
4 Anforderungen und Beurteilungskriterien .....	26
4.1 Anforderungen, .....	26
4.2 Beurteilungskriterien .....	31



## 1 Ziele

Ziel des Unterrichts im Fach Wirtschaft ist die Vertiefung des Verständnisses für wirtschaftliche Sachverhalte und die Förderung einer ökonomischer Urteils- und Handlungskompetenz.

**Ökonomische  
Urteils- und Hand-  
lungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Wirtschaft als einen existentiellen Bereich gesellschaftlichen Lebens. Im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, die ökonomischen Grundlagen der Gesellschaft und ihrer persönlichen Existenz zu erkennen. Im Unterricht wird die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler systematisch gestärkt, sich in komplexen wirtschaftlichen Zusammenhängen zu orientieren und eigene Möglichkeiten der verantwortlichen Teilnahme am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu nutzen. Leitbild des Unterrichts ist der reflektierte und verantwortungsbewusste „Wirtschaftsbürger“ bzw. die reflektierte und verantwortungsbewusste „Wirtschaftsbürgerin“ in der demokratischen Gesellschaft.

**Verantwortungs-  
bewusste  
Wirtschaftsbürger**

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich im Unterricht grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse und Methoden an. Dies beinhaltet zum einen Kenntnisse über grundlegende wirtschaftliche Handlungsfelder, Strukturen und Zielsetzungen sowie Funktions- und Problemzusammenhänge marktwirtschaftlicher Ordnungssysteme. Zum anderen sind exemplarische Einsichten über den Diskussionsstand in der modernen ökonomischen Debatte und auch Wissen über elementare Aspekte der Theoriegeschichte und deren Relevanz für die Gegenwart, sowie die Erkenntnis über den Wandel und die Erneuerung ökonomischer Deutungsmuster und Sichtweisen erforderlich. Dazu gehört auch die Beherrschung einzelner Methoden der ökonomischen Erkenntnisgewinnung, z.B. Modell- und Hypothesenbildung, Arbeiten mit Statistiken und Datenrecherche, Reduzierung komplexer Zusammenhänge auf einfache Darstellungsmodelle, Struktur- und Fallanalyse, ziel- und zweckgerichtete Auswertung von widersprüchlichen Informationen.

**Sach- und Metho-  
denkenntnisse**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fähigkeiten, um sich zu wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Problemstellungen eine begründete Meinung bilden zu können, sowie ökonomische Kausalitäten kritisch zu hinterfragen, empirische Befunde von plausiblen Konstrukten zu unterscheiden, ihre Wechselwirkungen zu erkennen und geeignete Beurteilungsindikatoren heranzuziehen. Das beinhaltet die Fähigkeit, konkrete ökonomische Interessen und deren argumentative Darstellungen aus verschiedenen Perspektiven festzustellen und voneinander zu unterscheiden, sowie ihre Interessen- und Wertebezogenheit zu analysieren und zu beurteilen.

**Urteilkraft**

Entscheidungs- und Handlungskompetenz meint die Fähigkeit, mit unterschiedlichen Informationslagen effizient umgehen, ökonomische Risiken abschätzen und Entscheidungen unter restriktiven Bedingungen treffen zu können und diese Entscheidungen wiederum aus individueller und gesellschaftlicher Sicht wie unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit reflektieren zu können. Verbunden ist damit, eigene Interessen formulieren und durchsetzen zu können, aber auch zu kooperieren und Kompromisse zu schließen.

**Entscheidungs-  
und Handlungs-  
kompetenz**

Berufs- und Studienorientierung zielt darauf ab, im Unterricht die durch den ökonomisch-technologischen Wandel bedingten Veränderungen im Berufsleben Rechnung zu tragen, die auch ein lebenslanges Lernen erforderlich machen.

**Berufsorientierung**

Im Fach Wirtschaft werden in vielfältiger Weise zukünftige Berufs- und Wirkungsbereiche angesprochen. In Kooperation mit dem Fach Gemeinschaftskunde werden in schulischen Projekten und Veranstaltungen mit außerschulischen Partnern (z. B. Arbeitskreise Schule-Wirtschaft, Kammern, Arbeitsämter, berufliche Praktiker, Hochschulvertreter) zusätzliche Informationen zur Studien- und Berufswahl angeboten. Der Wirtschaftsunterricht fördert durch die Thematisierung der Berufs- und Arbeitswelt und Realbegegnungen die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler und ihre Fähigkeit zur begründeten Planung des weiteren Lebensweges. Den Schülerinnen und Schülern werden die Anforderungen eines Studiums der Wirtschaftswissenschaften, verschiedene Studienwege und die beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Studiums deutlich.

**Grundkurse - Leistungskurse** Grund- und Leistungskurse gewährleisten den wissenschaftspropädeutischen Anspruch in der Studienstufe auf unterschiedliche Weise.

Grundkurse sind stärker als Leistungskurse auf exemplarisches Vorgehen und Elementarisierung ausgerichtet. Sie orientieren sich an Fragestellungen und Vorgehensweisen, wie sie für den aufgeklärten Marktteilnehmer, Mediennutzer und Wirtschaftsbürger zu einer Urteilsbildung erforderlich sind. Das wirtschaftliche Alltagswissen der Schülerinnen und Schüler wird zum Ausgangspunkt einer strukturierten Auseinandersetzung über aktuelle wirtschaftliche Themen und wirtschaftspolitische Kontroversen, im Rahmen des jeweiligen zentralen wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichtsschwerpunktes, gemacht.

Im Vergleich zu den Grundkursen werden die Inhalte in den Leistungskursen eingehender und differenzierter erarbeitet und die Kriterien wissenschaftspropädeutischer Arbeit stärker berücksichtigt.

## 2 Didaktische Grundsätze

Der Wirtschaftsunterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Zugangs- und Betrachtungsweisen junger Frauen und Männer und Aspekte der unterschiedlichen ethnischen, kulturellen, sozialen und religiösen Herkunft. Er unterstützt die Aufmerksamkeit und Offenheit für diese Unterschiede und die Bereitschaft und Fähigkeit zum Wechsel der Perspektive. Einen Zugang zum Gegenstand des Faches Wirtschaft haben die Schülerinnen und Schüler über den Unterricht im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, über exemplarische Einsichten aufgrund ihres Betriebspraktikums oder über ihre alltagsweltlichen Erfahrungen. Die Lernprozesse zur Erarbeitung der zentralen erfahrungsfernen Inhalte des Faches werden so arrangiert, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und inhaltlichen Lerninteressen, Einstellungen und Orientierungen einbringen können bzw. sie sich derer bewusst werden und sie diese weiter bearbeiten können. Auf diese Weise gelangen sie über medien- oder erfahrungsvermittelte Meinungen hinaus zur Erkenntnis zentraler Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten, Theorieansätze und Kontroversen sowie zur reflektierten Auseinandersetzung mit den eigenen Sichtweisen.

**Lernprozess und Pluralität der Lebens- und Erfahrungswelten**

Die Schülerinnen und Schüler überlegen und planen im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsinhalte zusammen mit der jeweiligen Kursleitung thematische und methodische Schwerpunkte.

Den fachwissenschaftlichen Bezug ökonomischer Bildung stellen in erster Linie die Wirtschaftswissenschaften (Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre) dar. Gleichwohl ist das Fach Wirtschaft am allgemeinbildenden Gymnasium kein Abbild der universitären Fachdisziplinen. Die Fachwissenschaften bestimmen das Fach gleichwohl durch ihre Terminologie, ihre Beschreibung von Sachverhalten und ihre spezifischen Methoden der Erkenntnisgewinnung.

**Orientierung an den Bezugswissenschaften**

Ökonomische Bildung als Teil der Allgemeinbildung bedarf darüber hinaus der Berücksichtigung von Aspekten aus Geographie, Geschichte, Mathematik, Politikwissenschaft, Recht und Soziologie.

Der Wirtschaftsunterricht unterliegt dem Grundsatz der Problemorientierung. Er zielt auf die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit mikro-, meso- und makroökonomisch bedeutsamen Problemfeldern. Sie lenkt den Blick auf aktuelle Auseinandersetzungen über Zielsetzungen, Interessen, Strategien und Instrumentarien, sowie auf die unterschiedlichen ordnungs- und wirtschaftspolitischen Positionen und die gesellschaftlichen und politischen Kräfteverhältnisse. Wie in der politischen Bildung haben auch hier die Grundsätze des Überwältigungsverbots und des Kontroversitätsprinzips ihre Gültigkeit. Der Unterricht berücksichtigt den Interessenbezug und die Wandelbarkeit ökonomischer Denkmuster. Er regt die Schülerinnen und Schüler zur Hypothesenbildung und deren Überprüfung an der ökonomischen Wirklichkeit an.

**Problemorientierung**

**Kontroversitätsprinzip**

**Realitätsbezug**

Der Unterricht ist handlungsorientiert und fördert die selbständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler durch Informationsbeschaffung (Nutzung von und kritische Reflexion über Printmedien und digitale Medien, themenorientiertes Bibliographieren, Anfertigen von Erhebungen und Untersuchungen, Interviewtechnik), Informationsbearbeitung und Präsentation (Erstellung von Schaubildern, Diagrammen, Thesen), Entwickeln eigener Fragestellungen; Motivation und Erkenntnisgewinn durch Simulation wirtschaftlicher Prozesse in Plan- und Entscheidungsspielen, Einbeziehen der wirtschaftlichen Realität in den Unterricht durch Betriebserkundungen, Praktika und Befragung von Experten.

**Handlungsorientierung**

Im Wirtschaftsunterricht wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert, Informationsgehalt, Intention und Argumentationsstruktur anspruchsvoller Texte zu erschließen und sie zeitökonomisch zu bearbeiten. Neben Texten in deutscher Sprache werden in angemessener Weise auch Texte in englischer Sprache eingesetzt.

**Ausbau grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, komplexe Zusammenhänge mündlich und schriftlich in unterschiedlichen Textsorten darzustellen. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen sie darin durch gezielte Rückmeldungen.

Der Wirtschaftsunterricht fördert die Fähigkeit zum Einsatz und zur Interpretation formalsprachlicher Mittel, Statistiken und mathematischer Modellierungen der fachlichen Inhalte und Theorien.

**Medien** Im Unterricht werden elektronische Informations- und Kommunikationstechniken für den eigenen Lernprozess, zur Recherche, zur Kommunikation mit außerschulischen Partnern und zur Gestaltung und Präsentation von Arbeitsprodukten genutzt.

**Selbstreguliertes Lernen** Die Schülerinnen und Schüler arbeiten so weit wie möglich eigenständig und in Kooperation mit anderen. Neben den notwendigen Lehrgangs- und Trainingsphasen wählen Lehrerinnen und Lehrer solche Arbeits- und Sozialformen, die den Lernenden eigene Entscheidungsspielräume und Verantwortung einräumen und sie darin unterstützen, sich in selbstregulierten Lernprozessen mit dem Lerngegenstand und den eigenen Lernstrategien aktiv und reflektierend auseinander zu setzen.

**Forschendes Lernen** Der Wirtschaftsunterricht fördert die Arbeiten an selbst oder in Gruppen entwickelten Forschungsfragen, die unterschiedliche Zugriffe, Lösungen und Gestaltungsmittel erlauben. Dazu gehören insbesondere selbstständig durchgeführte Recherchen, empirische Untersuchungen und Experimente, Dokumentationen und Präsentationen, Rollen- und Planspiele sowie Zukunftsszenarien.

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Teilnahme an Wettbewerben wie z. B. „Jugend gründet“, „Fit for Fair“, „Business at School“, „Schul-Oscar der Hamburger Wirtschaft“ u.ä. ermutigt.

**Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten** Der Unterricht unterstützt fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten und ermöglicht einen mehrperspektivischen Zugang, der unterschiedliche Kausal-, und Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge wirtschaftlicher Phänomene analysiert und soziale, ökologische und politische Aspekte in die wirtschaftswissenschaftliche Analyse einbezieht. Das kann in projektartigen Phasen, gemeinsamen Veranstaltungen oder mittels fächerverbindender gemeinsam abgestimmter Kursplanung geschehen.

### 3 Inhalte

Im Fach Wirtschaft werden zentrale betriebs- und volkswirtschaftliche Inhalte auf der mikro-, meso- und makroökonomischen Ebene erarbeitet und unter Berücksichtigung der relevanten sozialen, rechtlichen, ökologischen und politischen Aspekte analysiert.

Der Rahmenplan gibt verbindliche Inhalte vor. Diese Inhalte werden in Themenbereichen gefasst und für den Unterricht von der Fachkonferenz und den Lehrkräften gemäß den Vorgaben in den Zielen und didaktischen Grundsätzen in thematische Unterrichtseinheiten umgesetzt. Konkreter Unterrichtsgegenstand und damit Thema ist eine relevante ökonomische Problemstellung, an der der Inhaltsbereich erarbeitet und erschlossen wird.

Der inhaltliche Aufbau des Rahmenplans Wirtschaft orientiert sich am Wirtschaftssektorenmodell, wobei aber hier die Sektoren Haushalt und Staat vernachlässigt werden. Wichtige Aspekte des Sektors „Haushalt“ werden im Fach Politik/ Gesellschaft/Wirtschaft und des Sektors „Staat“ im Fach Gemeinschaftskunde (Wirtschaft und Wirtschaftspolitik) erarbeitet. Auf diese Unterrichtsergebnisse ist bei der Durchführung der Unterrichtsvorhaben in der Vorstufe und im vierten Halbjahr sowie bei der Erarbeitung der Themen „Markt als Aktionsfeld“ und „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ zurückzugreifen.

Durch diesen Zuschnitt der Inhalte kann eine ungünstige Dopplung bzw. Parallelunterricht in der Sek. II vermieden und eine engere Kooperation der Unterrichtenden und vernetztes Denken der Schülerinnen und Schüler angeregt werden.

#### Übersicht

<b>Vorstufe</b>			
11.1 Unterrichtsvorhaben zu ausgewählten Themen		11.2 Unterrichtsvorhaben zu ausgewählten Themen	
<b>Studienstufe</b>			
12/13-1 Grundfragen der Ökonomie und der Markt als Aktionsfeld	12/13-2 Das private Unternehmen - ökonomisches und soziales Aktionszentrum im Wandel	12/13-3 Internationale Wirtschaftsbeziehungen	12/13-4 Vertiefende Unterrichtsvorhaben zu ausgewählten Themen

### 3.1 Inhalte der Vorstufe

#### Unterrichtsvorhaben

Der Unterricht in der Vorstufe bezieht die Inhalte, Problemstellungen und Methoden der wirtschaftlichen Kerngedanken des Faches Politik/Gesellschaft/Wirtschaft in der Sekundarstufe I ein und greift sie im Sinne eines Spiralcurriculums auf. Dabei nehmen die Komplexität und das Abstraktionsniveau zu. Die zu erarbeitenden Inhalte werden differenzierter analysiert, interpretiert und bewertet. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, selbstständig Probleme und offene Fragen zu erkennen, Interessen und Positionen zu reflektieren sowie geeignete Methoden zur Erarbeitung anzuwenden. Die Einsicht in die Notwendigkeit vernetzten und fächerübergreifenden Denkens und Arbeitens wird aktiviert.

Die in der Sekundarstufe I erworbenen methodischen Kompetenzen hinsichtlich selbstständiger Arbeitsorganisation, der Präsentation von Ergebnissen und der Arbeit im Team werden in der Vorstufe weiterentwickelt und gleichzeitig beginnen die Schülerinnen und Schüler sich auf die Anforderungen der Studienstufe vorzubereiten und sind anschließend befähigt, sich sachgerecht zwischen Grundkurs und Leistungskurs zu entscheiden.

Dieser Unterricht ermöglicht problembezogenes Lernen im vertieften Umgang mit konkreten Fragestellungen und ist deshalb besonders für den Einsatz an der Schnittstelle zwischen dem Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft der Sekundarstufe I und dem Fach Wirtschaft der Studienstufe geeignet. In der Vorstufe werden mindestens zwei Unterrichtsvorhaben erarbeitet. In Ausnahmefällen, z.B. wenn die Teilnahme an Wettbewerben dies erfordert, ist es möglich, ein Thema über die zwei Halbjahre der Vorstufe durchzuführen.

<b>Wahlpflichtinhalte (mind. 2)</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen:</b>
1. Wandel der Arbeitswelt:	neue Qualifikationsanforderungen und veränderte Anforderungsprofile, Konkurrenzsituation am Arbeitsmarkt, Einstellungsstrategien von Unternehmen und Betrieben, Kooperationen zwischen Schule und Betrieb, berufliche Mobilität und lebenslanges Lernen;
2. Wege in die Selbstständigkeit:	neue Erwerbsprofile und individuelle Erwerbsorientierungen, Gründung eines Unternehmens, persönliche Beweggründe, neue Geschäftsidee oder Franchising, finanzieller Grundstock und Existenzgründungskredite, rechtliche Grundlagen;
3. Nachhaltiges Wirtschaften:	Energieverbrauch und technische Entwicklung, ökonomische Effizienz und nachhaltiges Produzieren, Entwicklung ressourcenschonender Technologien und Wachstumsmärkte, Ressourcenschonung als Wirtschaftsfaktor, Kosten-Nutzen-Analyse und ökologisches Wirtschaften;
4. Konsum und Wettbewerb:	Einzelhandelsstruktur verschiedener Stadtquartiere, vorhandene Kaufkraft im jeweiligen Quartier, Branchenmix der Einkaufs- und Geschäftszentren, Regulationsmechanismen des Marktes, Konsumentenkredite, E-Commerce, Kauf- und Verbraucherverhalten;
5. Global Player:	Organisationsstruktur und internationale Verflechtung transnationaler Unternehmen und Konsortien, Firmensitz und unterschiedliche Produktionsstandorte, Zusammenspiel und Logistik in Verwaltung und Produktion, Wertschöpfung und steuerliche Veranlagung;
6. Wirtschaftsmetropole Hamburg:	Wirtschaftsstruktur und wirtschaftliche Entwicklung in der Metropolregion, Wachstumsbereiche und Beschäftigungsstruktur, Infrastrukturleistungen und steuerliches Aufkommen, Wirtschaftsförderung im Zusammenhang von regionaler Standortpolitik und internationaler Standortkonkurrenz

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

## Wahlpflichtinhalt 1

- ➔ Berufsorientierung 11/13-1
- ➔ Geschichte 11-3 Individuum und Gesellschaft im Wandel

## Wahlpflichtinhalt 2

- ➔ Gemeinschaftskunde 11-1 Gründung und Innovation
- ➔ Berufsorientierung 11/13-1

## Wahlpflichtinhalt 3

- ➔ Umwelterziehung 11/13-1
- ➔ Geschichte 11-2 Mangel und Überfluss

## Wahlpflichtinhalt 4

- ➔ Gemeinschaftskunde 11-1 Unternehmen und Marktwirtschaft
- ➔ Geschichte 11-3 Individualität d. Lebensstil

## Wahlpflichtinhalt 5

- ➔ Globales Lernen 11/13-1
- ➔ Geographie 11-3.2 Industrie im Zeichen der Globalisierung

## Wahlpflichtinhalt 6

- ➔ Geographie 11-3.2 Industrie im Zeichen der Globalisierung, 11-3.3 Regionale Disparitäten

### 3.2 Inhalte der Studienstufe

#### Grundkurse

#### 12/13 – 1 Grundfragen der Ökonomie und der Markt als Aktionsfeld

Die Schülerinnen und Schüler analysieren ökonomische Grundfragen und erkennen dabei, dass Fragestellungen, Erklärungsansätze und Menschenbilder in der Ökonomie Veränderungen unterworfen sind. Sie recherchieren ökonomische Handlungssituationen und gewinnen dabei Einsichten in Verfahren ökonomischer Entscheidungsprozesse. Der Markt ist der Ort an dem sich Angebot und Nachfrage begegnen. Durch Untersuchung der Preisgestaltungsmechanismen in verschiedenen Marktformen, z.B. Monopol-, Oligopol-, Polypolmärkten erkennen die Schülerinnen und Schüler die Marktprinzipien und Regeln einer privatwirtschaftlich organisierten Wirtschaftsordnung und können die Marktmacht von Produzenten wie Konsumenten abschätzen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Kernbereich	Aspekte und Erläuterungen:
<p><b>1. Grundfragen der Ökonomie</b></p> <p><b>1.1 Das ökonomische Menschenbild und Grundfragen der Wirtschaftsethik</b></p> <p><b>1.2 Konflikt und Kooperation in ökonomischen Handlungssituationen</b></p>	<p>ökonomische Menschenbilder und Sichtweisen: z.B. homo oeconomicus, homo sustinens; Grundfragen der Wirtschaftsethik: z.B. Quelle und wertschöpfende Kraft des Wirtschaftens, oder marktwirtschaftlicher Wettbewerb und Moral;</p> <p>Ökonomische Verhaltenstheorie, Spieltheorie, Dilemmasituationen: z.B. Gefangenendilemmaspiel, Uneigennützigkeit vs. Rücksichtslosigkeit;</p>
<p><b>2. Der Markt als Aktionsfeld</b></p> <p><b>2.1. Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage</b></p> <p><b>2.2. Marktformen und Preisbildung</b></p> <p><b>2.3. Zusammenwirken von Privathaushalten, Unternehmen und Staat am Markt</b></p>	<p>Analyse von Angebots- und Nachfragekurven, Preise und Angebotsmengen, staatliche Preisvorschriften;</p> <p>Marktuntersuchung und Analyse von Preisgestaltungsmechanismen in verschiedenen Marktformen, z.B. Monopol-, Oligopol-, Polypolmärkten;</p> <p>Verhaltensbeeinflussung durch Preise; Aspekte des Marktganges innovativer Produkte; bewusstes Verbraucherverhalten und Nachfragemacht; Rahmenvorgaben des Staates;</p>

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

Kernbereich 1

- Religion 12/13-1.3 Freiheit und Verantwortung
- Philosophie 12/13-3 Individualismus und Gemeinsinn

Kernbereich 2

- Gemeinschaftskunde 12/13-1.1 Konjunktur und Konjunkturpolitik

**12/13-2 Das private Unternehmen - ökonomisches und soziales Aktionszentrum im Wandel**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Grundstrukturen von Unternehmensprozessen und erkennen dabei, dass unternehmerische Zielentscheidungen von vielen Faktoren, beeinflusst werden. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit den zwei wesentlichen betrieblichen Grundfunktionen Marketing und Personalwirtschaft und erkennen dabei, dass deren Einsatzmöglichkeiten und Wirksamkeiten von Veränderungen des Marktes und den technologischen Entwicklung abhängig sind. Sie analysieren die Veränderungen in der betrieblichen Personalpolitik, überprüfen die Auswirkungen auf betriebliche Arbeitsabläufe und die betriebliche Arbeitsorganisation und reflektieren ihre eigene Rolle im künftigen Erwerbs- und Arbeitsleben.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte / Kernbereich</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen:</b>
<p><b>1. Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen</b></p> <p><b>1.1 betriebliche Leistungserstellung als optimale Kombination der Produktionsfaktoren</b></p> <p><b>1.2 Unternehmensziele und Zielkonflikte</b></p> <p><b>1.3 Überblick über rechtliche und wirtschaftliche Merkmale von Unternehmen</b></p>	<p>Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren (Elementarfaktoren/dispositive Faktoren); Betriebliche Funktionen und Produktionsplanung: Beschaffung, Lagerwirtschaft, Fertigung, Absatz, Finanzierung; Qualitätsmanagement;</p> <p>Gewinn- und Rentabilitätsstreben; nachhaltige (ökonomische, soziale und ökologische) Zielsysteme; Beurteilung verschiedener Unternehmensziele vor dem Hintergrund der Existenzsicherung von Unternehmen;</p> <p>Rechtsformen von Unternehmen (z.B. Vergleich OHG-AG); Grundbegriffe des Rechnungswesens (z.B. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung);</p>
<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte / Vertiefungsbereich</b>	
<p>entweder:</p> <p><b>2. Marketing als Managementkonzept</b></p> <p><b>2.1 Ausrichtung auf den Käufermarkt</b></p> <p><b>2.2 Möglichkeiten und Grenzen des Marketing</b></p>	<p>Funktion und Instrumente des Marketing; Marketingstrategien und Marketing-Mix; Trends im Kaufverhalten;</p> <p>Rechtliche Einschränkungen und ethische Grenzen des Marketing; Werbung zwischen Information und Manipulation; Gesetzliche Regelungen: z.B. Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb; EU-Verordnungen;</p>
<p>oder:</p> <p><b>3. Personalwirtschaft im Wandel der Arbeitswelt</b></p> <p><b>3.1 betriebliche Personalpolitik</b></p> <p><b>3.2 Personalpolitik und betriebliche Arbeitsorganisation</b></p>	<p>Maßnahmen zur Personalbeschaffung und Personalentwicklung; Rechtsgrundlagen von Arbeitsverhältnissen: z.B. Schutz- und Mitwirkungsrechte, Ausbildungs- und Arbeitsvertrag; Jugendarbeitsschutzgesetz;</p> <p>Wechselwirkung zwischen Informations- und Kommunikationstechnologien und der betrieblichen Arbeitsorganisation: z.B. Teamarbeit, Gruppenarbeit, Telearbeit; Selbstorganisation von Arbeit und Arbeitszeit;</p>

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

Kernbereich

→ Berufsorientierung 11/13-1

Vertiefungsbereich 3

→ Gemeinschaftskunde 12/13-1.2 Wandel der Arbeit

**12/13-3 Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Europa**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Aspekte der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und erkennen, dass der weltwirtschaftliche Strukturwandel Interdependenzen erzeugt, die sich nachhaltig auf Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der europäischen Union und aller Nationalstaaten auswirken. Sie reflektieren zukünftige Anforderungen an eine neue Weltwirtschaftsordnung, verstehen dabei die Ambivalenz des Globalisierungsprozesses und beurteilen die Rolle staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Stellung Europas und Deutschlands im internationalen Handel, analysieren den Zusammenhang von Arbeitskosten und Produktivität, können die ökonomischen Perspektiven Europas und Deutschlands und die Steuerungsoptionen staatlicher Wirtschaftspolitik einschätzen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Kernbereich	Aspekte und Erläuterungen:
<p><b>1. Merkmale der internationalen Wirtschaftsbeziehungen</b></p> <p><b>1.1 Die europäische und internationale Arbeitsteilung</b></p> <p><b>1.2 Welthandels- und Weltwährungsordnung im Wandel und in der Kritik</b></p>	<p>Strukturmerkmale des Welthandels: z.B. Entwicklung der internationalen Güter- und Finanzströme; Faktorwanderung und Güterhandel; Handelsvolumina und –ströme zwischen der europäischen Union und anderen Regionen der Weltwirtschaft;</p> <p>Rolle der WTO, des IWF und der Weltbank in der internationalen Handels- und Währungspolitik; Rolle Europas und der EZB; Gestaltungsräume von Nationalstaaten; Rolle und Bedeutung von NGOs im Globalisierungsprozess; Positionen der „Globalisierungskritiker“;</p>
Verbindliche Unterrichtsinhalte / Vertiefungsbereich	
<p><b>2.Ambivalenzen des Globalisierungsprozesses</b></p> <p><b>2.1 Kennzeichen weltwirtschaftlichen Strukturwandels</b></p> <p><b>2.2 Perspektiven der Entwicklungsländer und Schwellenländer</b></p>	<p>Liberalisierung des internationalen Handels; Mitwirkung der Regierungen; Anteil des technischen Fortschritts am Prozess; Rolle transnationaler Unternehmen und Veränderung von Unternehmensstrategien;</p> <p>Sonderwirtschaftszonen und Freihandelszonen; Forderung nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung;</p>
<p>oder:</p> <p><b>3. Europa im internationalen Wettbewerb</b></p> <p><b>3.1 Stellung der EU im Welthandel</b></p> <p><b>3.2 Die wirtschaftliche Integration der EU</b></p>	<p>Vergleich von Strukturdaten; Europa der Regionen: Armutsregionen und reiche Metropolen; Analyse der Güter- und Faktorwanderungen; Bedingungen, Möglichkeiten und Folgen regionalen Wachstums: z.B. auf dem Arbeits- und Beschäftigungsmarkt;</p> <p>Die Konvergenzkriterien von Maastricht und die Kompetenzen der EU-Institutionen; handelspolitische Instrumente und Beseitigung von Handelshemmnissen; Angleichung sozialer Systeme; Anerkennung der Bildungs- und Ausbildungsgänge;</p>

<b>3.3 Der europäische Wirtschaftsraum in der Weltwirtschaft</b>	europäisches Wirtschaftswachstum und Außenwert des Euros; ökonomische Aspekte der EU-Osterweiterung; Wachstumsmöglichkeiten des europäischen Wirtschaftsraumes und Vergleich mit anderen Ökonomien in der Weltwirtschaft;
oder: <b>4. Stellung Deutschlands im internationalen Handel</b> <b>4.1 Exportnation Deutschland</b>  <b>4.2 Produktivität, Arbeitsproduktivität und Arbeitskosten in Deutschland</b>  <b>4.3 Wirtschaftspolitische Kernfragen der Bundesrepublik Deutschland im Globalisierungsprozess</b>	Export/Importstruktur, Außenwirtschaft und Leistungsbilanz; Wechselkurse und Währungssysteme; wirtschaftliche Bedeutung des Außenwertes einer Währung;  technologische Innovation und Exporterfolg; Zusammenhang von Arbeitsproduktivität, Lohnstückkosten und technologischer Modernisierung;  z.B. Absicherung der sozialen Standards und der Wirtschaftskraft; aktive Beschäftigungspolitik; soziale Gerechtigkeit; nachhaltiges Wirtschaften;

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**
**Kernbereich 1**

- ➔ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-1.3 u. Lk 12/13-1.3 Globalisierung und Wirtschaftsstandort Hamburg; Wirtschafts- und Finanzpolitik unter den Bedingungen der Globalisierung
- ➔ Geographie 12/13-3 Weltweite Disparitäten
- ➔ Geschichte 12/13-2 soziale Bewegung und soziale Proteste

**Vertiefungsbereich 2**

- ➔ Geographie 12/13-3 Weltweite Disparitäten; Agenda 21
- ➔ Globales Lernen 11/13-1; 11/13-2
- ➔ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-1.3 u. Lk 12/13-1.3 Globalisierung und Wirtschaftsstandort Hamburg; Wirtschafts- und Finanzpolitik unter den Bedingungen der Globalisierung

**Vertiefungsbereich 3**

- ➔ Geschichte 12/13-2 europäische Industrialisierung: Dynamik, Verlauf, Auswirkungen bis heute)
- ➔ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-1.3 u. Lk 12/13-1.3 Globalisierung und Wirtschaftsstandort Hamburg; Wirtschafts- und Finanzpolitik unter den Bedingungen der Globalisierung

**Vertiefungsbereich 3**

- ➔ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-1.3 u. Lk 12/13-1.3 Globalisierung und Wirtschaftsstandort Hamburg; Wirtschafts- und Finanzpolitik unter den Bedingungen der Globalisierung

**12/13-4 Vertiefende Unterrichtsvorhaben**

Im vierten Schulhalbjahr wenden die Schülerinnen und Schüler ihre in drei Halbjahren erworbenen Kompetenzen handlungsorientiert an und vertiefen ihre Kenntnisse über ökonomische Sachverhalte. Die Unterrichtsvorhaben orientieren sich an den Anforderungsniveaus der Bearbeitung in den drei Halbjahren des Grundkurses Wirtschaft. Für die konkrete Vereinbarung und Verabredung der Arbeit werden die Zielsetzungen, Präsentationsformen und thematischen Schwerpunkte der Vorschläge für Vertiefungsthemen des Leistungskurses Wirtschaft zur Hilfestellung herangezogen (siehe die Seiten 21-23), wobei die Aufgabenstellung dem Anforderungsniveau des Grundkurses angepasst wird. Es wird mindestens ein umfassendes Vertiefungsthema unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Inhalte bearbeitet.

- ➔ Querverweise wie bei den vertiefenden Unterrichtsvorhaben des Leistungskurses

**Leistungskurse der Studienstufe**

**12/13-1 Grundfragen der Ökonomie und der Markt als Aktionsfeld**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen wirtschaftswissenschaftliche Grundfragen und entwickeln ein vertieftes Verständnis über Interpretationen ökonomischer Tatbestände. Sie setzen sich mit ausgewählten wirtschaftstheoretischen Diskussionsansätzen auseinander und erkennen, dass ökonomische Fragestellungen, Denkmuster, Methoden und Erklärungsansätze einem ständigen Wandel unterworfen sind. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ökonomische Handlungssituationen und erarbeiten grundlegende Parameter und Verfahren ökonomischer Entscheidungsprozesse. Sie analysieren die Prinzipien und rechtlichen Rahmenbedingungen des Marktes und setzen sich mit mikroökonomischen Ansätzen zur Haushalts- und der Preistheorie auseinander, wägen die Marktmacht von Produzenten und Konsumenten ab und beurteilen die Schutzfunktion des Rechtes.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte / Kernbereich</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen:</b>
<p><b>1. Grundfragen der Ökonomie</b></p> <p><b>1.1 Das ökonomische Menschenbild im Aktionsrahmen zwischen Wirtschaftsordnung und Gesellschaftssystem</b></p> <p><b>1.2 ökonomische Denkmuster im Wandel</b></p> <p><b>1.3 Konflikt und Kooperation in ökonomischen Handlungssituationen</b></p>	<p>ökonomische Menschenbilder und Sichtweisen im Spiegel wissenschaftstheoretischer Diskussionen: z.B. homo oeconomicus, homo sustinens; Zusammenhang zwischen Menschenbild, Wirtschaftsordnung und Gesellschaftssystem; Grundfragen der Wirtschaftsethik: z.B. Quelle und wertschöpfende Kraft des Wirtschaftens, oder Kapital und soziale Verantwortung, oder marktwirtschaftlicher Wettbewerb und Moral;</p> <p>Ziele des Wirtschaftens; Bedürfnisbefriedigung; Zeitsouveränität; volkswirtschaftliche Werttheorien; Mehrdimensionalität des Nachhaltigkeitsbegriffes und erweiterte Kosten-Nutzen-Analyse;</p> <p>z.B. Ökonomische Verhaltenstheorie, Spieltheorie, Dilemmasituationen, Gefangenendilemmaspiel, Uneigennützigkeit vs. Rücksichtslosigkeit;</p>
<p><b>2. Der Markt als Aktionsfeld</b></p> <p><b>2.1 Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage und die Funktion des Preismechanismus</b></p> <p><b>2.2 rechtliche Rahmenbedingungen des Marktgeschehens</b></p> <p><b>2.3 Zusammenwirken der Marktakteure</b></p>	<p>Modellhafte Konstruktion und geometrische Analyse von Angebots- und Nachfragekurven; Nutzen, Grenznutzen, Preise und Angebotsmengen; Reaktionen auf Einkommens- und Preisänderungen; Marktformen und Preisbildung; staatliche Preisvorschriften;</p> <p>Rechtsordnung; Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit; Rechtsgeschäfte, Vertragsarten, Abschluss von Kaufverträgen; Besitz und Eigentum;</p> <p>Fallanalysen über Möglichkeiten und Grenzen der Marktmacht von Produzenten und Konsumenten; Aspekte des Marktganges innovativer Produkte; bewusstes Verbraucherverhalten, Nachfragemacht und Warenboykott; Stärkung der Verbrauchersituation: z.B. Verbandsklage; Staat als Ermöglicher und Garant von Märkten;</p>

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

Kernbereich 1

- ➔ Religion 3.2-1.3 Freiheit und Verantwortung
- ➔ Philosophie 12/13-3 Individualismus und Gemeinsinn
- ➔ Geschichte 12/13-1.1 Weltbildwandel als Voraussetzung

Kernbereich 2

- ➔ Gemeinschaftskunde 12/13-1.1 Konjunktur und Konjunkturpolitik

**12/13-2 Das private Unternehmen - ökonomisches und soziales Aktionszentrum im Wandel**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen unternehmerische Entscheidungsprozesse in ihren Grundstrukturen, verstehen dabei, dass unternehmerisches Handeln von vielen Faktoren beeinflusst wird und analysieren grundlegende rechtliche und wirtschaftliche Unternehmensmerkmale und formale Entscheidungsstrukturen in Unternehmen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die grundsätzlichen Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens, lernen, dass das betriebliche Rechnungswesen die zahlenmäßige Abbildung eines Unternehmens ist und einen hohen Stellenwert für alle unternehmerischen Entscheidungen hat. Sie befassen sich mit Marketing als Managementkonzept und erlernen, dass Marketing eine wesentliche Unternehmensaufgabe ist, dessen Strategien einerseits dem Marktwandel angepasst werden müssen und andererseits rechtlichen wie ethischen Einschränkungen unterliegen. Sie setzen sich mit Personalwirtschaft als Managementinstrument auseinander und entschlüsseln, dass grundlegende Veränderungen in der Lebens- und Arbeitswelt sowohl neue Konzepte betrieblicher Personalpolitik und in der betrieblichen Arbeitsorganisation, als auch einschneidende Veränderungen in der individuellen Erwerbsorientierung bewirken.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte / Kernbereich</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen:</b>
<p><b>1. Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen</b></p> <p><b>1.1 Grundlagen unternehmerischer Entscheidungsprozesse</b></p> <p><b>1.2 Unternehmenskultur und unternehmerische Verantwortung</b></p> <p><b>1.3 rechtliche und wirtschaftliche Merkmale von Unternehmen</b></p>	<p>Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren (Elementarfaktoren/dispositive Faktoren); Produktionsplanung: betriebliche Leistungserstellung als optimale Kombination der Produktionsfaktoren im betrieblichen Prozess; Betriebliche Funktionen: Beschaffung, Lagerwirtschaft, Fertigung, Absatz, Finanzierung; Qualitätsmanagement;</p> <p>Gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens, normative Konzepte und empirisches Verhalten; Unternehmensziele und Zielkonflikte: z.B. ökonomische, soziale und ökologische Zielsysteme; Beurteilung verschiedener Zielperspektiven vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Konzentrationsprozesse;</p> <p>Rechtsformen von und formale Entscheidungsstrukturen in Unternehmen: z.B. Vergleich zwischen Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften;</p>
<p><b>2. Grundfragen des betrieblichen Rechnungswesens, der Investition und der Finanzierung</b></p> <p><b>2.1 Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens</b></p> <p><b>2.2 Bereiche des Rechnungswesens</b></p> <p><b>2.3 Investition und Finanzierung</b></p>	<p>Zahlenmäßige Abbildung des Betriebes, Planungs- und Controllinginstrument;</p> <p>Geschäftsbuchführung, Inventar, Inventur, Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung, Jahresabschluss;</p> <p>Kapitalbedarf, Kapitalbeschaffung, Investitionsarten, Finanzierungsarten;</p>

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Vertiefungsbereich	
<p><b>3. Marketing als Managementkonzept</b></p> <p><b>3.1 Funktion und Instrumente des Marketing</b></p> <p><b>3.2 Marketingstrategien im Wandel</b></p> <p><b>3.3 Möglichkeiten und Grenzen des Marketing</b></p>	<p>Ausrichtung auf den Käufermarkt; Marktbedingungen und Wettbewerb; Methoden und Bereiche der Marktforschung; Erstellung von Marktanalysen zur Ermittlung von Absatzchancen; Absatzziele und absatzpolitische Instrumente: Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik;</p> <p>Marketing-Mix und Wirksamkeit von Marketingstrategien vor dem Hintergrund der Internationalisierung des Wettbewerbs und des E-Commerce; Beurteilung neuer Marketingtrends: z.B. „dicht am Kunden, trial and error, Produktindividualisierung“; umweltorientiertes Marketing und Trends im Kaufverhalten: „Bio“ und „Öko“, Orientierung am „Lifestyle“;</p> <p>Rechtliche Einschränkungen und ethische Grenzen des Marketing; Werbung zwischen Information und Manipulation; Funktion und Aufgabe des Werberates;</p> <p>Gesetzliche Regelungen: z.B. Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb;</p>
<p>oder:</p> <p><b>4. Personalwirtschaft im Wandel der Arbeitswelt</b></p> <p><b>4.1 betriebliche Personalpolitik</b></p> <p><b>4.2 Wandel in der Arbeitswelt und Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation</b></p> <p><b>4.3 veränderte Erwerbsorientierung und Entrepreneurship</b></p>	<p>Ermittlung betriebswirtschaftlicher Daten zur Personalbedarfsplanung und Maßnahmen zur Personalbeschaffung, -auswahl und Personalentwicklung; Rechtsgrundlagen von Arbeitsverhältnissen: z.B. Schutz- und Mitwirkungsrechte, Ausbildungs- und Arbeitsvertrag; Jugendarbeitsschutzgesetz;</p> <p>Wechselwirkungen zwischen Informations- und Kommunikationstechnologien und der Gestaltung betrieblicher Arbeitsorganisation; Neue Konzepte der betrieblichen Arbeitsorganisation: z.B. entgrenzende Reorganisationsmaßnahmen und betriebliche Strategien zur Selbstorganisation von Arbeit und Arbeitszeit; Verbesserung der Arbeitseffizienz und -effektivität durch ganzheitliche Arbeitsformen;</p> <p>Veränderungen in der Erwerbsorientierung durch Entwicklungen in der New Economy, der Medienbranche und in Beratungsberufen; Pluralität moderner Arbeitskrafttypen: z.B. vom verberuflichten Arbeitnehmer zum Arbeitskraftunternehmer; Auswirkungen einer Kultur des Entrepreneurship und neuer selbstständiger Erwerbsformen für Wirtschaft und Gesellschaft im Spiegel der wissenschaftstheoretischen Debatte;</p>

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

Kernbereich

➔ Berufsorientierung 11/13-1

Vertiefungsbereich 4

➔ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-1.2 Wandel der Arbeit

**12/13-3 Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Europa**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen grundlegende Aspekte der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und erkennen dabei, dass der weltweite ökonomische Strukturwandel die nationalen wie supranationalen Ökonomien durchdringt und Veränderungen auslöst, die sich nachhaltig auf Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aller Nationalstaaten auswirken und dass das System der internationalen ökonomischen Beziehungen neu zu gestalten ist. Sie erarbeiten sich exemplarisch theoretische Erklärungsansätze der internationalen Handelsbeziehungen, beurteilen die Aussagekraft klassischer Handelstheorien und überprüfen Hypothesen und Modelle für die Neugestaltung der Weltwirtschaftsordnung. Sie setzen sich mit dem Spannungsverhältnis zwischen einer weltweiten Marktöffnung, deren wirtschaftlichen, politischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen und einer erforderlichen globalen Ordnungspolitik, sowie die besondere Problematik der Entwicklungsländer und die Schwierigkeiten bei der Durchsetzung weltweiter sozialer Standards und einer an Nachhaltigkeit orientierten Wirtschaftsweise auseinander. Dabei reflektieren sie die zukünftigen Anforderungen an eine Weltwirtschaftsordnung und beurteilen die Rolle staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen. Sie untersuchen die Stellung Europas und Deutschlands in der internationalen Wirtschaft und analysieren den Zusammenhang von Arbeitskosten und Produktivität sowie die Bedeutung des Außenwertes einer Währung. Sie diskutieren und beurteilen die ökonomischen Perspektiven des europäischen Wirtschaftsraumes und Deutschlands und erkennen die Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten staatlicher Wirtschaftspolitik.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte / Kernbereich</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen:</b>
<p><b>1. Strukturmerkmale und theoretische Begründungen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen</b></p> <p><b>1.1 Strukturmerkmale des europäischen und des internationalen Handels</b></p> <p><b>1.2 Theoretische Erklärungsansätze des internationalen Handel</b></p> <p><b>1.3 System der internationalen Wirtschaftsbeziehungen</b></p>	<p>Zunahme und Veränderungen in der internationalen Arbeitsteilung; Handelsvolumina und –ströme zwischen der europäischen Union und anderen Regionen der Weltwirtschaft; Entwicklung der internationalen Güter- und Finanzströme; Faktorwanderung und Güterhandel; Analyse von Indikatoren weltwirtschaftlicher Verflechtung;</p> <p>Beurteilung der Aussagekraft von relevanten historischen und aktuellen Außenhandelstheorien: z.B. D.Ricardo, Fr.List, Heckscher-Ohlin-Modell, Leontief-Paradoxon, Linder Hypothese; Erklärungsansätze einer internationalen Ordnungsökonomik;</p> <p>Welthandels- und Weltwährungsordnung im Wandel und in der Kritik; Rolle der WTO, des IWF und der Weltbank in der internationalen Handels- und Währungspolitik; Rolle Europas und der EZB; Gestaltungsräume von Nationalstaaten; Rolle und Bedeutung von NGOs im Globalisierungsprozess; Positionen der „Globalisierungskritiker“;</p>
<p><b>2. Ambivalenzen des Globalisierungsprozesses zwischen Marktöffnung und globaler Ordnungspolitik</b></p> <p><b>2.1 Triebfedern des weltwirtschaftlichen Strukturwandels</b></p>	<p>Liberalisierung des internationalen Handels; Mitwirkung der Regierungen; Anteil des technischen Fortschritts, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien; Prozess der internationalen Diffusion technologischen Wissens; Rolle transnationaler Unternehmen und Veränderung von Unternehmensstrategien; global players und global cities; „global“;</p>

<p><b>2.2 Perspektiven der Entwicklungsländer und Schwellenländer</b></p> <p><b>2.3 Konzepte und Ansätze zur Lösung globaler Probleme</b></p>	<p>Effekte von Sonderwirtschaftszonen und Freihandelszonen; ökonomisches Kalkül und das Spannungsverhältnis zu nationalen wie internationalen Regeln und Institutionen; Forderung nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung;</p> <p>Hypothesenbildung und Modellkonstruktion über eine neue Weltwirtschaftsordnung; Stabilisierung der Finanzmärkte; globale Sozialstandards (Code of Conduct) und Sicherung der Menschenrechte; internationale Richtlinien für nachhaltiges Wirtschaften; Entschuldung von Entwicklungsländern;</p>
<p><b>Verbindliche Unterrichtsinhalte / Vertiefungsbereich</b></p>	
<p>entweder:</p> <p><b>3. Europa im Spannungsfeld von Regionalisierung und Globalisierung</b></p> <p><b>3.1 Europa im internationalen Wettbewerb</b></p> <p><b>3.2 Stand und Perspektiven wirtschaftlicher Integration in der EU</b></p> <p><b>3.3 Aussichten des europäischen Wirtschaftsraumes und ökonomische Perspektiven im Weltwirtschaftsgeschehen</b></p>	<p>Stellung der EU im Welthandel; Europa der Regionen: Armutsregionen und reiche Metropolen; Analyse der Güter- und Faktorwanderungen; Bedingungen, Möglichkeiten und Folgen regionalen Wachstums: z.B. auf den Arbeits- und Beschäftigungsmarkt;</p> <p>Wirtschaftliche Integration und nationalstaatliche Interessen; Kompetenzen von EU-Institutionen; Konvergenzkriterien von Maastricht; handelspolitische Instrumente und deren Wirkungen; tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse; Angleichung sozialer Systeme; Anerkennung der Bildungs- und Ausbildungsgänge;</p> <p>europäisches Wirtschaftswachstum und Außenwert des Euros; Zusammenhang von europäischer Außenwirtschaftspolitik und Binnenharmonisierung; EU- Förderprogramme; ökonomische Aspekte der EU-Osterweiterung; Wachstumschancen des europäischen Wirtschaftsraumes im Vergleich zu anderen Ökonomien der Weltwirtschaft;</p>
<p>oder:</p> <p><b>4. Die deutsche Volkswirtschaft im internationalen Wirtschaftsgefüge</b></p> <p><b>4.1 Stellung Deutschlands im internationalen Handel</b></p> <p><b>4.2 Zusammenhang zwischen Arbeitsproduktivität und Arbeitskosten und Deutschlands Situation im internationalen Wettbewerb</b></p>	<p>Exportnation Deutschland; internationaler Verflechtungsgrad; Export/Importstruktur; Außenwirtschaft und Leistungsbilanz; Wechselkurse und Währungssysteme; wirtschaftliche Bedeutung des Außenwertes einer Währung;</p> <p>Wechselwirkung zwischen Exporterfolg und technologischer Innovation; Zusammenhang zwischen: Löhnen, Investitionen und Technologie, Arbeitsproduktivität und Lohnstückkosten, Innovations-tempo und Modernisierung;</p>

<p><b>4.3 Auswirkungen des weltwirtschaftlichen Strukturwandels auf den Beschäftigungs- markt</b></p>	<p>Verhältnis von New Economy und Old Economy; Trends und Entwicklungen des internationalen Arbeitsmarktes; Perspektiven der (Akademiker)- Beschäftigung; Qualifikationsanforderungen, adäquate Beschäftigung; Employability; Flexicurity;</p>
<p><b>4.4 Wirtschaftspolitische Kernfragen der Bundesrepublik Deutschland im Globalisierungsprozess</b></p>	<p>Ordnungsökonomische Gestaltung des Globalisierungsprozesses; Absicherung der sozialen Standards und der Wirtschaftskraft; Wachstumsfelder und Wachstumsmöglichkeiten; aktive Beschäftigungspolitik; soziale Gerechtigkeit; nachhaltiges Wirtschaften;</p>

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

**Kernbereich 1**

- ➔ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-1.3 u. Lk 12/13-1.3 Globalisierung und Wirtschaftsstandort Hamburg; Wirtschafts- und Finanzpolitik unter den Bedingungen der Globalisierung
- ➔ Geographie Weltweite 12/13-3 Disparitäten
- ➔ Geschichte 12/13-2 soziale Bewegung und soziale Proteste; Gesellschaftsmodelle in historischem Zusammenhang; europäische Industrialisierung

**Kernbereich 2**

- ➔ Geschichte 12/13-2 (europäische Industrialisierung; Dynamik, Verlauf, Auswirkungen; soziale Bewegung und soziale Proteste; Konflikt und Grenzen)
- ➔ Geographie 12/13-3 Weltweite Disparitäten; 12/13-4 Agenda 21
- ➔ Globales Lernen 11/13-1

**Vertiefungsbereich 3**

- ➔ Geschichte 12/13-2 europäische Industrialisierung: Dynamik, Verlauf, Auswirkungen bis heute)



<p><b>6. Wirtschaftsprofil einer Region</b></p>	<p>setzen sich dabei mit verschiedenen Gegenstandsbereichen auseinander: von der ökonomischen Analyse des Verhaltens politischer und ökonomischer Akteure, z. B. staatliche Ziele - Unternehmensziele, über die ökonomische Analyse des Rechts bis hin zu Straftaten, sowie die Auswirkung moralischer Bindungen etc.</p> <p>Hier arbeiten die Schüler und Schülerinnen beispielsweise mit lokalen und regionalen Institutionen, wie Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsamt, Wirtschaftskammern, Unternehmen und Gewerkschaften, Hamburger Weltwirtschaftsinstitut zusammen, erkunden die aktuellen Wirtschaftsstrukturen ihrer Region, deren Probleme und Herausforderungen, stellen die Ursachen des Strukturwandels dar und arbeiten z.B. einen Berufsatlas aus. Dabei können wirtschaftsgeografischen Bedingungen, Branchenstruktur, Arbeitsmarktlage, Arbeitslosigkeit, Bildungs- und Ausbildungssituation, Strukturpolitik, Rolle und Entwicklung einzelner Unternehmen erarbeitet werden.</p>
<p><b>7. Ökonomie und Ökologie</b></p>	<p>An diversen Beispielen, Vorhaben und Instrumenten kann u. a. gezeigt werden, wie umweltgerechte sowie energie- und ressourcenschonende Produktion und Konsumtion auch ökonomische Vorteile bringt und Entwicklungen auf diesem Sektor Wachstumschancen nach sich ziehen. Mögliche Themen können sein: Öko-Audit, ökonomischer Nutzen des Recyclings an einem Beispiel, Ökobilanzen, Wirtschaftswachstum und ökologische Nachhaltigkeit, ökologische Technologien und Marktchancen.</p>
<p><b>8. Sozioökonomischer Wandel</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können hierbei unterschiedliche Themen und Fragestellungen bearbeiten: z.B. Bedingungen, Ursachen und Auswirkungen der Entwicklung von einer Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft, New Economy – Hoffnung des 21. Jahrhunderts oder Blühtraum? , moderne Technologien – Produktivitätssteigerung – Beschäftigungsabbau, Lebensperspektiven in einer modernisierten Wirtschaft und Gesellschaft.</p>
<p><b>9. Zukunft der Arbeit</b></p>	<p>Hier besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit die Veränderung in der Arbeitswelt und der Arbeitsbedingungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden und Kammern zu recherchieren und zu dokumentieren. Themen können z.B. sein: Berufswelt im Wandel, Arbeitsplätze der Zukunft, Mobilität – Flexibilität – Arbeitsplatzsicherheit (Flexicurity), Arbeitszeitmodelle, Teilzeitarbeit, neue Entwicklungen in der Erwerbsarbeit: Ich-AG und Arbeitskraftunternehmer.</p>
<p><b>10. Globalisierung und internationaler Wettbewerb</b></p>	<p>Bei diesem Thema können die Schülerinnen und Schüler u.a. Fragen behandeln, die im Zusammenhang mit der Situation von Entwicklungsländern stehen, den globalen Standortwettbewerb bzw. die verschärfte internationale Konkurrenzsituation be-</p>

<p><b>11. Ethik in der Wirtschaft</b></p>	<p>leuchten und auch die Zukunftsfähigkeit ordnungspolitischer Leitbilder wie die soziale Marktwirtschaft erforschen. Folgende Anmerkungen können dabei Ausgangspunkte sein: Wir leben in einer Welt, Migrationsursachen, Schuldenkrise – Schuldenfalle, Eigendynamik internationaler Finanzmärkte, Standortentscheidungen von Unternehmen, Unternehmenskonzentration und internationaler Wettbewerb, Sozialstandards – Weltumweltpolitik – Menschenrechte.</p> <p>Hier haben die Schülerinnen und Schüler u.a. die Möglichkeit Untersuchungen durchzuführen, wie Normen und Ideale in einer modernen Wirtschaft unter den Bedingungen des Globalisierungsprozesses zur Geltung gebracht werden können. Das Thema könnte etwa nach folgenden Gesichtspunkten bearbeitet werden: z.B. die moralische Qualität der Marktwirtschaft bzw. marktwirtschaftlicher Wettbewerb und Moral, oder der Zusammenhang von ethischen Grundsätzen, Präferenzen der Menschen, opportunistischer Ausbeutung und verbindlicher Rahmenordnung, sowie Wirkungen von individueller Moral oder institutioneller Moral auf Wirtschaftshandeln, Aufgaben einer Rahmenordnung und der Ordnungsökonomik, oder weitere aktuelle Problemstellungen wie etwa: Finanzkapital und soziale Verantwortung, Relevanz von Unternehmensethiken, soziale Kontrolle wirtschaftlichen Handelns.</p>
---	---

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

Vertiefungsthema 1

→ Gemeinschaftskunde Lk 12/13-1.1 Staatshaushalt und Konjunktur

Vertiefungsthema 2

→ Gemeinschaftskunde Lk 12/13-1.2 Strukturpolitik, Innovation und Wirtschaftsdynamik

→ Berufsorientierung 11/13-1

Vertiefungsthema 3

→ Gemeinschaftskunde Lk 12/13-1.2 Strukturpolitik, Innovation und Wirtschaftsdynamik

→ Berufsorientierung 11/13-1

Vertiefungsthema 4

→ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-3.3 Mediendemokratie

→ Medienerziehung 11/13-5

→ Deutsch Gk u. Lk 13-2 Texte Medien Öffentlichkeit

Vertiefungsthema 6

→ Gemeinschaftskunde Gk 12/13-1.3 Globalisierung und Wirtschaftsstandort Hamburg

Vertiefungsthema 7

→ Geographie 12/13-4 Güterproduktion und Raumwirksamkeit, Schonung natürlicher Ressourcen

→ Umwelterziehung 11/13-1

Vertiefungsthema 8

→ Gemeinschaftskunde Gk u. Lk 12/13-2 Gesellschaftlicher Wandel und Gesellschaftspolitik

→ Geschichte 12/13-2 Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft

Vertiefungsthema 9

→ Gemeinschaftskunde Lk 12/13-1.2 Strukturpolitik, Innovation und Wirtschaftsdynamik

→ Berufsorientierung 11/13-1 u. 2

Vertiefungsthema 10

→ Gemeinschaftskunde Lk 12/13-1.2 Wirtschaft- und Finanzpolitik unter den Bedingungen der Globalisierung

→ Geographie 12/13-3 Weltweite Disparitäten

Vertiefungsthema 11

→ Philosophie 12/13 Ethik und Politik, Individualismus und Gemeinsinn

## 4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

### 4.1 Anforderungen,

#### Vorstufe

<b>Fähigkeiten und Kenntnisse</b>	Die Schülerinnen und Schüler kennen zentrale ökonomische Strukturdaten und wesentliche Wirkungsprinzipien verschiedener Märkte. Sie haben Einsicht in wirtschaftliche Verhaltensweisen und Kenntnis über ökonomische Entscheidungsmuster. Sie kennen Methoden zur Erstellung und Auswertung von Wirtschaftsstatistiken und können ökonomische Entwicklungen einschätzen. Die Schülerinnen sind in der Lage, aus Sachlagen die jeweiligen ökonomischen Kernprobleme zu erfassen, daraus relevante Fragestellungen abzuleiten, zu formulieren und zu bearbeiten. Sie können im Rahmen der Unterrichtsvorhaben wirtschaftliche Entscheidungs- und Handlungsmuster reflektieren. Insbesondere sind sie imstande, Daten aufzubereiten und zu analysieren, Ursachen für Änderungen am Markt darzustellen und das Verhalten der Marktakteure sowie elementare ökonomische Wirkungszusammenhänge zu beschreiben und zu erklären. Sie sind in der Lage maßgebliche Auswirkungen ökonomischer Entscheidungen abzuwägen und zu beurteilen, sowie zwischen den Interessenlagen der Marktakteure zu differenzieren.
-----------------------------------	--

#### Studienstufe Grundkurs

##### Inhaltsbereich Grundfragen der Ökonomie und der Markt als Aktionsfeld

<b>Fähigkeiten und Kenntnisse</b>	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Grundfragen der Ökonomie in ihren theoretischen Bedeutungen zu erfassen und zu reflektieren. Sie kennen charakteristische ökonomische Menschenbilder sowie deren theoretische Begründungen und gesellschaftliche Entsprechungen. Sie haben Einblick in grundlegende klassische und aktuelle Theorien ökonomischer Wertschöpfung und sind vertraut mit wirtschaftsethischen Ansätzen und deren aktuellen Bezügen. Sie erkennen, dass ökonomische Deutungsmuster und Menschenbilder temporären Veränderungen unterworfen sind, können deren Quintessenzen darstellen und beurteilen und sind imstande die Relevanz wirtschaftsethischer Fragestellungen für ein funktionierendes ökonomisches Ordnungsgefüge zu ergründen sowie die Folgen von Fehlentwicklungen abzuschätzen. Die Schülerinnen und Schüler haben grundlegende Kenntnis über ökonomische Handlungsparameter und Methoden zur Entscheidungsfindung und im Hinblick auf typische ökonomische Konfliktlagen wesentliche Handlungsparameter identifizieren und sind befähigt, elementare Methoden der Entscheidungsfindungen anzuwenden. Sie kennen die Marktprinzipien und Preisgestaltungsmechanismen in den verschiedenen Marktformen und sind qualifiziert sie zu analysieren. Sie können Einflussmöglichkeiten der vornehmlichen Marktakteure differenziert abwägen und einschätzen.
-----------------------------------	--

##### Inhaltsbereich Das private Unternehmen - ökonomisches und soziales Aktionsfeld

###### 1. Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit dem Prozess der betrieblichen Leistungserstellung und dessen Produktionsfaktoren und -mittel. Sie haben Kenntnis von den elementaren Voraussetzungen in der Produktionsplanung, den unterschiedlichen betrieblichen Funktionsbereichen in ihrem Aufbau und ihrem Ablauf und können die betrieblichen Abläufe in ihren Interdependenzen darstellen.. Sie kennen klassische wie moderne Unternehmensziele, haben Einblick in mögliche Zielkonflikte und sind in der Lage die vornehmlichen (klassischen und modernen) Unternehmensziele zu identifizieren sowie mögliche Zielkonflikte aufzuzeigen, sie in geeigneter Form (Matrix, Tabellarisierung und andere fachgerechte Darstellungsmodelle) zu systematisieren, ihre möglichen Folgen für das Unternehmen zu bewerten, sowie qualifizierte Lösungen vorzuschlagen.. Sie können die Bedeutung von Zielklarheiten für die Unternehmenstätigkeit beurteilen.

## 2. Marketing als Managementkonzept

Die Schülerinnen und Schüler kennen relevante Marketingkonzepte und überblicken in Grundzügen, wie, vom Käufermarkt ausgehend, sich eine dementsprechende Unternehmenspolitik gestaltet und sind vertraut mit den Möglichkeiten verschiedener Marketingstrategien, sowie deren rechtlichen und ethischen Grenzen. Sie erkennen und verstehen Marketing als wesentlichen Managementbereich und begreifen dessen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Sie sind imstande, Marktveränderungen und technologische Entwicklungen als Antrieb für Veränderungen in der Managementpolitik zu identifizieren, sowie die Erfordernisse, Grenzen und Möglichkeiten von Marketingstrategien darzustellen.

## 3. Personalwirtschaft im Wandel der Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Personalwirtschaftskonzepte und Instrumente der betrieblichen Personalpolitik, deren rechtliche Grundlagen und die Auswirkungen moderner IuK- Technologien auf die betriebliche Arbeitsorganisation und Gestaltung der Arbeitszeit. Sie erkennen und verstehen Personalwirtschaft als wesentlichen Managementbereich und begreifen dessen Stellenwert innerhalb der Unternehmenspolitik. Sie sind imstande, Marktveränderungen und technologische Entwicklungen als Antrieb für Veränderungen in der Managementpolitik zu identifizieren, sowie die Erfordernisse, Grenzen und Möglichkeiten modifizierter Personalwirtschaft darzustellen.

### **Inhaltsbereich Internationale Wirtschaftsbeziehungen**

#### 1. Merkmale der internationalen Wirtschaftsbeziehungen

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Strukturmerkmale des Welthandels und der internationalen Arbeitsteilung, wie z.B. Güter- und Finanzströme sowie Faktorwanderungen. Sie sind vertraut mit den Institutionen der internationalen Handels- und Währungspolitik, sowie einigen relevanten nichtstaatlichen Organisationen und sind sachkundig in den hauptsächlichen und kontroversen Positionen zur wirtschaftlichen Globalisierung. Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen Aspekte der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, insbesondere der internationalen Arbeitsteilung und der Welthandels- und Weltwährungsordnung analysieren. Sie sind fähig die hauptsächlichen aktuellen Veränderungen darzustellen und die Auswirkungen auf Nationalökonomien zu beschreiben. Sie reflektieren die Rolle und die Bedeutung der wichtigsten weltwirtschaftlichen Akteure und Institutionen und können sich qualifiziert mit divergenten Positionen zum Globalisierungsprozess auseinandersetzen.

#### 2. Ambivalenzen des Globalisierungsprozesses

Die Schülerinnen und Schüler kennen die aktuellen Strukturveränderungen im internationalen Handel, ihre ideologischen Begründungen und technischen Voraussetzungen, sowie den ökonomischen Nutzen und die Probleme. Sie haben Kenntnis von den Anforderungen an eine künftige Weltwirtschaftsordnung und können diese reflektieren. Sie sind imstande den Zusammenhang einer Liberalisierung des Welthandels mit den Strategien transnationaler Konzerne und den technologischen Entwicklungsvorsprüngen zu erkennen. Sie sind in der Lage die ambivalenten Entwicklungen des Globalisierungsprozesses auch am Beispiel von nachholbedürftigen nationalen Ökonomien herauszuarbeiten.

#### 3. Europa im internationalen Wettbewerb

Die Schülerinnen und Schüler kennen ausgewählte wirtschaftliche Strukturdaten innerhalb der Europäischen Union und haben Kenntnis von Teilmärkten in ausgesuchten Regionen Europas. Sie wissen Bescheid über zwischenstaatliche Vereinbarungen zur wirtschaftlichen Integration Europas und haben einen Überblick über mögliche ökonomische Wachstumsbereiche. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungsstände und -perspektiven innerhalb der europäischen Union zu analysieren und sie in Beziehung zu setzen mit anderen Ökonomien der Weltwirtschaft. Sie vermögen die Notwendigkeit verstärkter Integration zu erkennen und können den Gesichtspunkt einer Angleichung von unterschiedlichen sozioökonomischen Systemen differenziert bewerten.

#### 4. Stellung der BRD im internationalen Handel

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse von den Export- und Importstrukturen in der deutschen Wirtschaft und einen Überblick über die außenwirtschaftlichen Verflechtungen. Sie kennen die Zusammenhänge zwischen Arbeitsproduktivität und Lohnstückkosten. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage sich kompetent mit der Fragestellung der Arbeitskosten und der wirtschaftlichen Produktivität in Deutschland auseinander zu setzen und Schlussfolgerungen im Hinblick auf eine internationale Standortkonkurrenz zu ziehen. Sie sind fähig wirtschaftliche Kernfragen Deutschlands zu erkennen und zu analysieren und können die Strategien zu deren Lösung einschätzen und auf dem Hintergrund des Globalisierungsprozesses problematisieren und bewerten.

Inhaltsbereich unterrichtliche Vertiefungen in der Studienstufe

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr in den ersten drei Halbjahren erworbenes ökonomisches Wissen, ihre ökonomischen Fähigkeiten und Fertigkeiten handlungsorientiert anzuwenden und zu vertiefen. Insbesondere sind sie fähig aus komplexen Realsituationen die maßgeblichen wirtschaftlichen Kerntatbestände herauszufiltern und essentielle Fragenkomplexe herauszuarbeiten. Sie können zielgerichtete Lösungsstrategien entwerfen und rationale Arbeitsschritte einleiten. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage die Arbeit im Team zu organisieren und durch eigenständige Entscheidungen und Handlungen das Unterrichtsziel zu erreichen und fachgerechte Antworten und Lösungen zu präsentieren. Sie zeigen, dass sie qualifiziert sind, wirtschaftliche Interdependenzen zu erfassen und in ökonomischen Wirkungszusammenhängen zu denken.

### Studienstufe Leistungskurs

#### Inhaltsbereich Grundfragen der Ökonomie und der Markt als Aktionsfeld

#### Fähigkeiten und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige unterschiedliche Ansätze in der wissenschaftstheoretischen Diskussion über ökonomische Menschenbilder und deren gesellschaftlichen Entsprechungen. Sie sind in der Lage, sich aktiv mit kontroversen wirtschaftstheoretischen Diskussionsansätzen auseinander zu setzen und haben Einblick in grundlegende klassische und aktuelle Theorien ökonomischer Wertschöpfung. Sie kennen und verstehen heterogene Interpretationen ökonomischer Tatbestände und sind qualifiziert, Grundfragen der Ökonomie in ihren theoretischen Bedeutungen zu erfassen und zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler können die inhaltliche Substanz unterschiedlicher ökonomischer Denkmuster darstellen und beurteilen und wissen, dass ökonomische Fragestellungen, Denkmuster, Methoden und Erklärungsansätze einem ständigen Wandel unterworfen sind. Sie sind vertraut mit wirtschaftsethischen Fragestellungen, deren aktuellen Bezügen und imstande, die Relevanz wirtschaftsethischer Themen für ein funktionierendes ökonomisches Ordnungsgefüge zu durchleuchten, sowie die Folgen von Fehlentwicklungen abzuschätzen. Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit verschiedenen Methoden der Entscheidungsfindung, können in ökonomischen Konfliktsituationen grundlegende Handlungsparameter identifizieren und geeignete Verfahren in Entscheidungsprozessen anwenden. Sie kennen mikroökonomische Ansätze der Haushalts- und Preistheorie und sind qualifiziert, fachgerecht die Marktprinzipien zu analysieren und können die Marktmacht von Produzenten und Konsumenten urteilssicher abwägen. Sie kennen die grundlegenden rechtlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftshandelns und erkennen die Schutzfunktion des Rechtes.

#### Inhaltsbereich Das private Unternehmen - ökonomisches und soziales Aktionsfeld

##### 1. Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundstrukturen betrieblicher Entscheidungsprozesse, der betrieblichen Leistungserstellung und die betrieblichen Produktionsfaktoren und –mittel. Sie haben Kenntnis von den Voraussetzungen einer Produktionsplanung und den unterschiedlichen betrieblichen Funktionsbereichen und können

die betrieblichen Abläufe in ihren Interdependenzen darstellen und erklären. Sie kennen verschiedene Unternehmensleitbilder, sind in der Lage sich mit den Einflüssen der Unternehmenskultur auf die Unternehmenspolitik auseinander zu setzen und die Problemstellung einer gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler kennen klassische wie moderne Unternehmensziele, erkennen mögliche Zielkonflikte und können fachgerechte Systematisierungs- und Darstellungsformen anwenden. Sie können die wirtschaftlichen Konsequenzen von Zielkonflikten für das Unternehmen einschätzen und sind in der Lage, qualifizierte Lösungsvorschläge zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler sind imstande die Bedeutung von Zielklarheit für die Unternehmenstätigkeit zu begründen und zu bewerten und sie verstehen, dass unternehmerisches Handeln von vielen Faktoren beeinflusst wird. Sie kennen die wichtigsten rechtlichen Merkmale von Unternehmen und haben Einblick in formale Entscheidungsstrukturen.

## 2. Marketing als Managementkonzept

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Marketingkonzepte und -instrumente und deren Funktion. Sie kennen neue Marketingtrends und -strategien und können den Einfluss des E-Commerce, sowie die Auswirkungen der Internationalisierung des Wettbewerbs auf die Marketingstrategien beurteilen. Sie sind in der Lage, Bestandteile für eine Marktkampagne zusammenzustellen und eine Marketingstrategie zu planen und vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Marketing als eine wesentliche Aufgabe des Unternehmens und als einen bedeutenden Managementbereich. Sie begreifen dessen Stellenwert innerhalb des Unternehmens und verstehen, wie sich eine Unternehmenspolitik gestaltet, die vom Käufermarkt ausgeht. Sie sind imstande, Marktveränderungen und technologische Entwicklungen als Antrieb für Veränderungen in der Managementpolitik zu erkennen und darzustellen. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Marketing gesetzlichen und ethischen Einschränkungen unterliegt. Sie kennen die Rechtsprechung in ihren wichtigen Grundzügen und können auch die Bedeutung ethischer Grenzen einschätzen.

## 3. Personalwirtschaft im Wandel der Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und begreifen Personalwirtschaft als wesentlichen Managementbereich und erkennen dessen Stellenwert innerhalb der Unternehmenspolitik. Sie kennen Personalwirtschaftskonzepte sowie Grundinstrumente betrieblicher Personalpolitik. Sie können Elemente für eine Personalbedarfsplanung bestimmen und die verschiedenen Maßnahmen zur Personalbeschaffung, -auswahl und -entwicklung voneinander unterscheiden. Sie haben Grundwissen über die wichtigsten arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Sie sind imstande die Auswirkungen moderner IuK-Technologien auf die betriebliche Arbeitsorganisation und Gestaltung der Arbeitszeit einzuschätzen, haben Einblick in die aktuellen Entwicklungen der Arbeitswelt, deren maßgebende Veränderungen sie identifizieren und darstellen können. Sie sind kompetent, die Erfordernisse für eine veränderte Personalpolitik zu bestimmen, haben Einblick in innovative Personalwirtschaftskonzepte und beurteilen den Einfluss des Wandels in der Arbeitswelt auf die betriebliche Arbeitsorganisation. Die Schülerinnen und Schüler kennen die wissenschaftliche Debatte über Formen veränderter Erwerbsorientierungen, können verschiedene Erwerbsorientierungen voneinander unterscheiden und deren sozioökonomische Auswirkungen beurteilen. Sie sind imstande den Wandel in der Arbeitswelt auf die eigene Erwerbsorientierung hin zu reflektieren.

## 4. Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens

Die Schülerinnen und Schüler haben einen Überblick über die Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens, begreifen, dass das Rechnungswesen die zahlenmäßige Abbildung eines Unternehmens darstellt und als Planungs- und Controllinginstrument dient, in dem es Datenmaterial für wichtige unternehmerische Entscheidungen bereitstellt. Sie kennen Bereiche des Rechnungswesens und können buchhalterisch mit den Grundzügen der Geschäftsbuchführung, insbesondere Inventar, Inventur, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Jahresabschluss umgehen. Die Schülerinnen und Schüler

haben Einblick in die grundlegenden Aufgaben von Investition und Finanzierung für ein Unternehmen, kennen verschiedene Investitions- und Finanzierungsarten, können den Kapitalbedarf eines Unternehmens ermitteln, Wege zur Kapitalbeschaffung darstellen und einen Finanzierungsplan erstellen.

### **Inhaltsbereich Internationale Wirtschaftsbeziehungen**

#### 1. Strukturmerkmale und theoretische Begründungen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen

Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Aspekte der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und des Welthandels. Sie haben einen Überblick über die signifikanten Entwicklungen und Veränderungen der Güter- und Finanzströme und der Faktorwanderungen und sind fähig, die hauptsächlich aktuellen Veränderungen in der internationalen Arbeitsteilung und der Welthandels- und Weltwährungsordnung darzustellen und zu analysieren. Sie kennen wichtige Theorien und Erklärungsansätze zum internationalen Handel und können wesentliche Modelle und Theorien über den Welthandel erklären, auf dem Hintergrund der Realwirtschaft problematisieren und die Aussagekraft klassischer Handelstheorien beurteilen. Sie begreifen, dass die weltwirtschaftliche Dynamik nationale wie supranationale Ökonomien durchdringt und können die Gestaltungsräume für Nationalstaaten beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Weltwirtschaftsorganisationen und deren Maßnahmen. Sie können die Rolle nichtstaatlicher Organisationen beurteilen und sich kompetent mit kontroversen Positionen zum Globalisierungsprozess auseinandersetzen.

#### 2. Ambivalenzen des Globalisierungsprozesses zwischen Marktöffnung und globaler Ordnungspolitik

Die Schülerinnen und Schüler kennen die bestimmenden Antriebskräfte des weltwirtschaftlichen Strukturwandels, ihre ideologischen Begründungen und technischen Voraussetzungen. Sie können den Zusammenhang einer Liberalisierung des Welthandels mit den Strategien transnationaler Konzerne erfassen und schlüssig darstellen. Sie sind in der Lage, den Einsatz der neuen IuK- Technologien in den Zusammenhang mit veränderten Unternehmenskonzepten, bezüglich Produktionsstätten und Produktionsweise, zu stellen und zu beurteilen. Sie können die ökonomische Funktion und ambivalenten Auswirkungen von Freihandelszonen und Sonderwirtschaftszonen nachholender Ökonomien einschätzen. Die Schülerinnen und Schüler kennen relevante Vorschläge zur Lösung globaler Probleme. Sie sind befähigt die Anforderungen an eine künftige Weltwirtschaftsordnung zu reflektieren sowie Hypothesen aufzustellen und Entwicklungsstrategien zu diskutieren.

#### 3. Europa im Spannungsfeld von Regionalisierung und Globalisierung

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage anhand ausgewählter Merkmale die Stellung der Europäischen Union im Welthandel zu beurteilen. Sie können die Wirtschaftsleistung einiger europäischer Regionen mit Hilfe ökonomischer Strukturdaten vergleichen und Voraussetzungen für regionales Wirtschaftswachstum benennen. Sie kennen Kriterien, an denen der Stand der wirtschaftlichen Integration Europas abzulesen ist, und können ihn einschätzen. Sie sind in der Lage sich mit der ökonomischen Anforderung an eine verstärkte Integration auseinander zu setzen und können integrationsfördernde Maßnahmen benennen. Sie begreifen den Zusammenhang zwischen der Binnenharmonisierung Europas und einer europäischen Außenwirtschaft und sind imstande, den Harmonisierungsprozess differenziert einzuschätzen. Die Schülerinnen und Schüler kennen die außenwirtschaftliche Bedeutung des Euros. Sie können europäische Wachstumsperspektiven einschätzen und mit anderen Ökonomien der Weltwirtschaft vergleichen.

#### 4. Die deutsche Volkswirtschaft im internationalen Wirtschaftsgefüge

Die Schülerinnen und Schüler kennen die internationalen Verflechtungen der deutschen Wirtschaft und können die Bedeutung der Exportwirtschaft für die deutsche Nationalökonomie einschätzen. Sie sind fähig, ökonomische Folgen einer unausgeglichene Zahlungsbilanz einzuschätzen. Sie kennen den Zusammenhang zwischen dem

Exportserfolg der deutschen Wirtschaft, technologischen Entwicklungen und Innovationen des Produktionsprozesses. Die Schülerinnen und Schüler können die Wechselbeziehung zwischen Arbeitsproduktivität und Lohnstückkosten erklären und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die internationale Standortkonkurrenz ziehen. Sie kennen die Haupttrends auf dem internationalen Arbeitsmarkt, können weitere Entwicklungen abschätzen und Perspektiven auch für den deutschen Beschäftigungsmarkt aufzeigen. Die Schülerinnen und Schüler kennen die wirtschaftspolitischen Kernfragen Deutschlands, können die Bedeutung der Lösung dieser Fragen für die ökonomische Weiterentwicklung einschätzen und auf dem Hintergrund des Globalisierungsprozesses spiegeln und bewerten. Sie sind in der Lage, sich mit den aktuellen Diskussionen in der Beschäftigungspolitik differenziert auseinander zu setzen.

### **Inhaltsbereich unterrichtliche Vertiefung in der Studienstufe**

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihr in den ersten drei Halbjahren erworbenes ökonomisches Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten handlungsorientiert anzuwenden und zeigen, dass sie in ökonomischen Wirkungszusammenhängen denken, formulieren und diskutieren können. Sie können verschiedene Sichtweisen einnehmen und aus unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessensperspektiven argumentieren. Sie können die Rolle wirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Entscheidungsträger einschätzen und beurteilen. Sie sind in der Lage komplexe ökonomische Probleme zu analysieren, Lösungsvorschläge zu bewerten und Alternativvorschläge zu entwickeln. Sie können sowohl mit unvollkommenen Informationen umgehen, als auch aus vielschichtigen Realsituationen ökonomisch relevante Sachverhalte erschließen. Die Schülerinnen und Schüler sind befähigt, lösungsorientierte Fragen zu formulieren, zielgerichtete Problemlösungsstrategien zu entwickeln und rationale Arbeitsschritte einleiten. Sie kennen Methoden der ökonomischen Entscheidungsfindung und können qualifiziert entscheiden und handeln. Sie sind imstande, die Konsequenzen getroffener Entscheidungen einzuschätzen, Rückwirkungen zu berücksichtigen und Korrekturen vorzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler können eigenständig die Arbeit organisieren, fachgerechte Antworten und Lösungen präsentieren und das Unterrichtsziel erreichen.

## **4.2 Beurteilungskriterien**

Beurteilungskriterien für Unterrichtsgespräche, z.B. bei thematisch zentrierten Diskussionen, im fragend-entwickelnden Unterricht, bei der Planung und Auswertung von Unterricht, können sein: **Unterrichtsgespräche**

- Situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- Sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen
- Ziel- und Ergebnisorientierung

Beurteilungskriterien für Phasen individueller Arbeit, z.B. beim Entwickeln eigener Forschungsfragen, Recherchieren und Untersuchen, können sein: **Individuelle Arbeit**

- Einhaltung verbindlicher Aufgaben, Absprachen und Regeln
- Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl
- Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten
- Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess
- Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung
- Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den Werkzeugen
- Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alternativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden

- Arbeit im Team** Beurteilungskriterien für Gruppenarbeiten und Leistungen im Team können sein:
- Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit
  - Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit
  - Kommunikation und Kooperation
  - Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben
  - Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel
- Produkte** Beurteilungskriterien für Produkte wie Reader, Ausstellungsbeiträge, Präsentationen, Internetseiten, Wettbewerbsbeiträge können sein:
- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung
  - Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung
  - Methodische Zugangsweisen, Informationsbeschaffung und -auswertung
  - Sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
  - Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung
  - Kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse
  - Adressatenbezug, Anschaulichkeit und Medieneinsatz
  - Ästhetik und Kreativität der Darstellung
- Lerntagebuch, Arbeitsprozessbericht** Beurteilungskriterien für Lerntagebücher und Arbeitsprozessberichte mit Beschreibungen zur individuellen Ausgangslage, zur eigenen Teilaufgabe, zur Vorgehensweise, zum Umgang mit Irrwegen und Fehlern, zu den individuellen Tätigkeiten und Ergebnissen sowie zu den Lernfortschritten können sein:
- Darstellung der eigenen Ausgangslage, der Themenfindung und -eingrenzung, der Veränderung von Fragestellungen
  - Darstellung der Zeit- und Arbeitsplanung, der Vorgehensweise, der Informations- und Materialbeschaffung
  - Fähigkeit, Recherchen und Untersuchungen zu beschreiben, in Vorerfahrungen einzuordnen, zu bewerten und Neues zu erkennen
  - Konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten
  - Selbstkritische Beurteilung von Arbeitsprozess und Arbeitsergebnis
- Schriftliche Lernerfolgskontrollen** Beurteilungskriterien für schriftliche Lernerfolgskontrollen wie Hausarbeiten, Protokolle, Tests und Klausuren können sein:
- Sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
  - Übersichtlichkeit und Verständlichkeit
  - Reichhaltigkeit und Vollständigkeit
  - Eigenständigkeit und Originalität der Bearbeitung und Darstellung
- Weitere Lernsituationen und Arbeitsprodukte** Lehrerinnen und Lehrer initiieren und gestalten mit ihren Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern weitere Lernsituationen und Arbeitsprodukte wie Projekte, Praktika, Gestaltung von Unterrichtsstunden durch Schülerinnen und Schüler, Podiumsdiskussionen, Rollen- und Planspiele und entwickeln in Absprache mit ihnen entsprechende Beurteilungskriterien.
- Fachkonferenzen** Die Fachkonferenzen stimmen die Bereiche und Kriterien für die Leistungsbeurteilung ab und legen sie fest.
- Transparenz** Die Lehrerinnen und Lehrer erläutern den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen, die erwarteten Leistungen sowie die Beurteilungskriterien und erörtern sie mit ihnen. Bei der konkreten Auslegung der Beurteilungskriterien werden die Schülerinnen und Schüler beteiligt.